



von
Orchideen,
Braunkehlchen
& neuen NABU-
Gruppen

NATURSCHUTZ

1.23 in Thüringen



fokus-natur.de/Leo

4

Liebe Naturschutzfreund*innen,

fast 135.000 Menschen haben das Braunkehlchen zum Vogel des Jahres 2023 gewählt. Einst war dieser Vogel mit seiner markanten braun-orangefarbenen Brust und Kehle weit verbreitet, heute ist er allerdings aus unserer Landschaft weitgehend verschwunden und in Thüringen ist er sogar vom Aussterben bedroht. Eine der Hauptursachen für den Rückgang dieses Bodenbrüters ist die Vernichtung seiner Lebensräume, wie zum Beispiel struktur- und artenreiche, extensiv genutzte Wiesen. Die Wiederherstellung dieser Lebensräume ist nicht nur für das Braunkehlchen überlebensnotwendig, sondern auch wichtig für den Klimaschutz. Extensive Wiesen können mehr Kohlenstoff speichern als Wiesen mit einer intensiven Nutzung. Diese Kohlenstoffspeicher sind auch als ein Beitrag notwendig, um die voranschreitende Erderhitzung zu stoppen.

Der NABU Thüringen ist sich dieser Aufgabe bewusst und mit unseren Projekten zum Artenschutz denken wir den Klimaschutz gleich mit. Ein gutes Beispiel hierfür ist unser Projekt „Entwicklung von Auenlebensräumen an Saale und Werra“. Unter anderem konnten wir im Naturschutzgebiet „Erlensee-Maiwiesen“ in der Werraau eine Ganzjahresweide mit Wasserbüffeln etablieren, die dort für den Klima- und Artenschutz die Aue pflegen. Aber auch unser Biberprojekt hat in den letzten 10 Jahren dazu geführt, dass Biber sich in Thüringen relativ konfliktfrei ausbreiten konnten und unsere Auen ohne großen Kostenaufwand renaturieren. Die durch den Biber neu geschaffenen Feuchtgebiete in der Aue binden und speichern auf natürliche Weise Kohlenstoff. Leider hat das Thüringer Umweltministerium Ende März die erfolgreiche Zusammenarbeit mit uns beendet. Die innerhalb der letzten Jahre in unserem Verband aufgebaute ehrenamtliche Arbeit zum Biber wird dadurch erheblich geschwächt. Vorerst können wir nur hoffen, dass dies in Zukunft keine Auswirkungen auf die konfliktarme Ausbreitung des Bibers haben wird.

Ganz besonders freue ich mich über unseren neuen Kreisverband den NABU Hildburghausen. Mit viel Freude und Tatendrang haben sich ehrenamtliche NABU-Aktive der Verantwortung gestellt und möchten ab jetzt in Eigenregie einen Kreisverband mit allen Chancen und Aufgaben organisieren. Ich würde mir wünschen, dass dieses Engagement Nachah-

mung findet und sich in ganz Thüringen neue NABU-Gruppen bilden wie zum Beispiel im noch kreisverbandsfreien Unstrut-Hainich-Kreis. Wer Interesse hat, kann sich gerne bei uns melden.



Sabine Kathke

Ihr Martin Schmidt
Landesvorsitzender



Heinz Strunk

5



6



12



Klaus Klumke

14

TITEL

- 4 **Wasserbüffel als Artenschützer**
Naturschutzgebiet „Erlensee-Maiwiesen“
- 5 **Orchideenparadies entwickeln**
Erhaltung und Entwicklung des ehemaligen Truppenübungsplatzes Rothenstein

NATUR & UMWELT

- 3 **Bedrohter Wiesenclown**
Das Braunkehlchen ist Vogel des Jahres
- 6 **Lebendige Demokratie fördern**
Mehr Anerkennung auch für das „kritische“ Ehrenamt!
- 7 **Bewährtes Bibermanagement endet**
NABU sorgte für eine konfliktarme Ausbreitung des Bibers in Thüringen
- 8 **Gute Arbeit fortsetzen**
Kreisverband Hildburghausen gegründet
- 10 **Kurz vorgestellt**
Landesfachausschüsse als Plattform für den fachlichen Austausch
- 12 **Berichte der NAJU**

INFO

- 14 **Vermischtes**
Schwalben, Freiwilligenjahr, Hirschkäfersuche, Aktiv in Allendorf

IMPRESSUM

„Naturschutz in Thüringen“ ist eine Beilage der Zeitschrift „Naturschutz heute“ für über 18.000 Thüringer Mitglieder und erscheint halbjährlich.

Herausgeber und Verlag: NABU Thüringen | Leutra 15 | 07751 Jena
Tel.: 03641 - 60 57 04 | Fax: 03641 - 21 54 11 | E-Mail: Lgs@NABU-Thueringen.de.

Redaktion: Kirsten Erdinger (erd) | Jürgen Ehrhardt (ürg).
Layout: Bea Berthold. | **Druck:** Print Media Group GmbH & Co. KG
Ausgabe 1/23 vom 02. Juni 2023.

Online-Ausgabe: www.NABU-Thueringen.de/wir-ueber-uns/mitgliedermagazin

Spenden für unsere Naturschutzprojekte:
NABU Thüringen | Sparkasse Jena | Konto-Nr: 60569 | BLZ: 830 530 30
IBAN: DE10 8305 3030 0000 0605 69 | BIC: HELADEF1JEN





Das Braunkehlchen ist 12 bis 14 Zentimeter groß und hat seinen Namen von seiner braun-orangen Brust und Kehle. Wegen seines weißen Gesichtsbandes über den Augen wird es auch „Wiesenclown“ genannt. Sein Lebensraum sind feuchte Wiesen, Brachen und Feldränder. Wichtig sind einzelne Büsche, hohe Stauden oder Zaunpfähle, welche die Vögel als Sing- und Anstandswarte nutzen. Es hat eine besondere Strategie, um sich vor Fressfeinden zu schützen. Wenn ein Greifvogel am Himmel auftaucht, nimmt das Braunkehlchen eine Pfahlstellung ein und versucht so sich unsichtbar zu machen.

Bedrohter Wiesenclown

Pfiffiger Wiesenclown mit weißem Augenstreif wird Vogel des Jahres 2023. Gewählt wurde das in Thüringen vom Aussterben bedrohte Braunkehlchen. Unserem gefiederten Piepmatz würden mehr blühende Wiesen und nachhaltige Landwirtschaft helfen.

Deutschland hat einen neuen Vogel des Jahres: 2023 trägt das Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*) den Titel und löst damit den Wiedehopf ab. „In den achtziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts wurde der Bestand in Thüringen auf 500 bis 1.000 Brutpaare geschätzt. Heute liegt er wahrscheinlich unter 500. Der Großteil lebt auf dem Standortübungsplatz Gotha-Ohrdruf und auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz Kindel. Ansonsten brütet die Art nur noch vereinzelt in allen Landesteilen“, sagt Klaus Lieder, ein Vogelexperte beim NABU Thüringen. In Deutschland leben noch 19.500 bis 35.000 Brutpaare, Tendenz stark fallend. Das Braunkehlchen kommt fast überall in Deutschland vor, am häufigsten aber im Osten und Nordosten – es bevorzugt weniger dicht besiedelte Regionen. Laut Roter Liste Thüringens gilt es im Freistaat als vom Aussterben bedroht.

Aus dem Süden angereist • Der kleine Singvogel verbringt den Winter mehr als 5.000 Kilometer von Deutschland entfernt südlich der Sahara. Im April kommt er wieder zu uns zurück. Hier angekommen, sucht er blütenreiche, oft feuchte Wiesen und Brachen, um seine Bodennester zu bauen. „Die Lebensräume des Braunkehlchens verschwinden allerdings immer mehr. Ehemals nur extensiv genutzte Grünlandbereiche, artenreiche Streuwiesen, sowie Heide- und Moorgebiete wurden in monotone Grassaaten oder Ackerland umgewandelt. Dies ist auch der Grund, weshalb der Bestand des Braunkehlchens seit Jahrzehnten zurückgeht“, erklärt Klaus Lieder. „Helfen würde man den gefiederten Freunden zum Beispiel durch extensive Beweidung auf großen Flächen. Dies wäre der effektivste Schutz. Allerdings müssen dem Braunkehlchen hier auch Sitzwarten in der

Höhe von etwa einem Meter zur Verfügung stehen. Aber auch ein Mosaik von kleineren extensiven Grünlandflächen im Land verteilt, könnte einzelnen Paaren oder kleinen Populationen die Ansiedlung ermöglichen.“

Kleines findet er lecker • Auf dem Speiseplan des Braunkehlchens stehen diverse Insekten, Würmer und Spinnen. Im Herbst frisst es auch Beeren. „Der großflächige Einsatz von Insektiziden und Herbiziden leistet seinen weiteren Beitrag und trägt dazu bei, dass Braunkehlchen nur schwer ausreichend Nahrung finden. Wichtig für diesen Vogel sind blühende Wiesen und eine nachhaltige Landwirtschaft. Nur dann hat er auch eine Chance, weiterhin zu überleben“, so der NABU-Vogelexperte. ◀

ürg



Stephanie Krautz



fokus-natur.de/Leo

Wasserbüffel als Artenschützer

Seit Dezember 2022 grasen Wasserbüffel im Naturschutzgebiet „Erlensee-Maiwiesen“. Sie gelten als ideale Landschaftspfleger für Feuchtwiesen.

Die Wasserbüffel helfen die Auenwiese von Aufwuchs freizuhalten“, erklärt Stephanie Krautz vom NABU Thüringen. Die studierte Landschaftsarchitektin koordinierte das von der Europäischen Union und dem Land Thüringen geförderte Projekt „Entwicklung von Auenlebensräumen an Saale und Werra“, in dessen Rahmen unter anderem die Weideeinrichtung erfolgte. „Die Etablierung einer nachhaltigen Beweidungsform wurde notwendig, weil die zunehmende Vernässung des Naturschutzgebietes eine Mahd auf der Fläche unmöglich machte. Mit der Beweidung sollen zukünftig die Lebensräume von wiesenbrütenden Vögeln und salzliebenden Pflanzenarten gesichert werden. Zusätzlich dient der neue Weidezaun zur Beruhigung des Gebietes, um Biber, Kiebitz und Co eine ungestörte Brut und Jungenaufzucht zu ermöglichen“, so Krautz.

Zusammenarbeit ist wichtig • Die naturschutzfachliche Betreuung des Gebietes übernimmt die NATURA 2000-Station Thüringer Wald. Damit symbolisiert die Weideeröffnung am 15. Dezember 2022 auch den Abschluss des NABU-Projektes. Die Projektmaßnahmen wurden mit zahlreichen regionalen Akteuren und unter anderem auch in Zusammenarbeit mit der Unteren Naturschutzbehörde Wartburgkreis und dem Thüringer Landesamt

für Bau und Verkehr durchgeführt. Des Weiteren wurde die Weide am Tag der Eröffnung an den Flächenpächter, die Agrargenossenschaft Werratal eG Barchfeld und den Tierhalter, die Salix GmbH übergeben.

Auenschutz ist Klima- und Artenschutz • Martin Schmidt, der Landesvorsitzende des NABU Thüringen, betont die Wichtigkeit derartiger Projekte für den Arten- und Klimaschutz. „Das Gebiet darf sich nun in Ruhe entwickeln und wird bald ein Leuchtturm für die Artenvielfalt und naturschutzgerechte Nutzung sein. Auen sind außerdem ein wichtiger Kohlenstoffspeicher und spielen somit eine essentielle Rolle für den Klimaschutz“, sagt der NABU-Landesvorsitzende. „Zusätzlich ist das Projekt ein gutes Beispiel für die Nutzung eines wertvollen Naturgebietes am Schnittpunkt verschiedener Interessen. Hier kommen die Themen landwirtschaftliche Nutzung, Naturschutz und Infrastruktur zusammen.“ Das Projekt ist Teil von Ausgleichsmaßnahmen für die Neutrassierung der Bundesstraße 62 durch die Werraau.

Felix Bley von der Salix GmbH ist für die Tierhaltung auf der Weide zuständig. Als Verwalter und Pächter der Flächen

Feuchtwiesen, Moore und Sümpfe sind die Lebensräume der Bekassine. Abgesehen von dem auffällig langen Schnabel, ist das Bekassinenmännchen an seinem Balzflug erkennbar. Es steigt bis zu 50 Meter in scharfem Zickzack steil auf, um dann jäh zur Seite abzukippen. Die abgespreizten Steuerfedern erzeugen im Sturzflug einen merkwürdigen Klang, was der Bekassine unter anderem auch den Namen „Himmelsziege“ verliehen hat.



fokus-natur.de/Leo

hat die Agrargenossenschaft Werratal eG Barchfeld den erfahrenen Wasserbüffelhalter mit der Weidehaltung beauftragt. „Diese Wasserbüffelrassen sind genau das Richtige für eine behutsame und nachhaltige Pflege der feuchten Aue. Die robuste Rinderrasse kann sogar minderwertiges Futter wie Schilf und Rohrkolben sehr gut verwerten.“ Das ENL-Projekt (Entwicklung von Natur und Landschaft) ist die Weiterführung des Vorgängerprojektes „Frosch- und Vogelweiden 3“. Insgesamt ist damit der NABU Thüringen schon seit über 6 Jahren in dem Gebiet an der Werraau tätig.

Abschließend möchte sich der NABU Thüringen bei der Agrargenossenschaft Werratal eG Barchfeld, dem Umweltamt Wartburgkreis, aber auch dem Thüringer Landesamt für Bau und Verkehr und der Natura 2000-Station Thüringer Wald für die Ausdauer und sehr gute Zusammenarbeit in all den Jahren bedanken. Im Zuge einer Ausgleichsmaßnahme kofinanzierte das Thüringer Landesamt für Bau und Verkehr (TLBV) auch den Weidezaun. ◀ ürg



Das vom Freistaat Thüringen geförderte Vorhaben „Entwicklung von Natur und Landschaft“ wird durch Mittel der Europäischen Union im Rahmen des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) kofinanziert. Das Projekt wird vom Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz unterstützt.



Claudia Chladek

Orchideenparadies entwickeln

Ein NABU-Projekt soll zur Erhaltung und Entwicklung des ehemaligen Truppenübungsplatzes Rothenstein beitragen.

Der ehemalige Truppenübungsplatz bei Rothenstein wurde aufgrund seiner artenreichen und vielfältigen Strukturen als Naturschutzgebiet „Spitzberg-Schießplatz Rothenstein-Borntal“ ausgewiesen. Es ist Teil des europarechtlich geschützten Fauna-Flora-Habitat (FFH) Gebietes „Leutratal-Cospoth-Schießplatz Rothenstein“ sowie des Europäischen Vogelschutzgebietes „Muschelkalkhänge der westlichen Saaleplatte“. Mit der militärischen Nutzung der Sowjetarmee nach dem Zweiten Weltkrieg bis zum Anfang der Neunzigerjahre und der jahrelangen Beweidung zum Offenhalten des Standortes, haben sich magere Boden- und Vegetationsstrukturen entwickelt. Es entstand ein herausragender Lebensraum für seltene Tier- und Pflanzenarten.

Hotspot in der Region • Die kalkreichen Pionier- und Trockenrasen beherbergen eine Vielzahl heimischer Orchideenarten. Dieser Standort gilt heute unter Orchideenfreund*innen als Hotspot in der Region. Die vielfältigen Strukturen aus Gebüsch, Wäldern und mageren, weiträumigen Wiesen bieten außerdem seltenen Vogelarten Nahrungs- und Fortpflanzungshabitate, unter anderem



Braunkehlchen, Wachteln, Graumammern und Neuntöttern. Auf dem größten Teil der Fläche herrschen trockene Standortbedingungen. Es gibt aber auch einige wenige Stellen, auf denen sich Feuchtbiotop aus kleinen Tümpeln oder wassergefüllten Senken gebildet haben. Sie bieten Amphibienarten wie der Gelbbauchunke oder dem Kammmolch geeignete Lebensräume.

Schutzgebiet unter Druck • Aufgrund seiner Nähe zu Jena und seiner attraktiven Naturausrüstung wird der ehemalige Truppenübungsplatz gern für Erholungszwecke genutzt. Vor allem während der Blütezeit der Orchideen im Frühling ist das Gebiet einem starken Besucherdruck ausgesetzt. Es kommt allzu oft zu Störungen von Brutvogelarten und Vegetation. Vor allem Bodenbrüter, wie Heidelerche, Graumammer, Wachtel und Rebhuhn haben darunter zu leiden. Neben der Intensivnutzung in einigen Teilbereichen, verschwinden in manch anderen Bereichen auf der Fläche artenreiche Trockenrasen durch Verbuschung.

Gemeinsam nach Möglichkeiten suchen • Das Projekt „Umsetzung Managementplan für das FFH-Gebiet 129 -Teilbereich Schießplatz Rothenstein“ des NABU Thüringen soll dazu führen, die Situation in dem Gebiet zu verbessern. Dieses vom Freistaat Thüringen geförderte ENL-Projekt (Entwicklung von Natur und Landschaft) wird durch Mittel der Europäischen Union im Rahmen des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) kofinanziert und vom Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz unterstützt. Im Rahmen der Projektlaufzeit vom 01.11.2022 bis 30.06.2024 ist beabsichtigt, ein Konzept zur Besucherlenkung zu erarbeiten und umzusetzen. Auf der Grundlage einer detaillierten Bestandsanalyse, sollen Möglichkeiten zur Optimierung der Bewirtschaftung und Pflege aufgezeigt werden. Alle Maßnahmen werden gemeinsam mit den örtlichen Akteuren und den zuständigen Behörden entwickelt und abgestimmt. ◀ ürg



Hier investieren Europa und der Freistaat Thüringen in die ländlichen Gebiete.



Jürgen Ehrhardt



Jürgen Ehrhardt

Mehr Anerkennung auch für das „kritische“ Ehrenamt!

Im NABU erklären sich Mitglieder in erheblichem Umfang auf freiwilliger Basis bereit, zum Wohl von Natur und Umwelt ihre Zeit und ihr Wissen zur Verfügung zu stellen. Zumeist anerkannt ist, wenn dies die Betreuung von Schutzgebieten oder Artenschutzprojekte für Fledermäuse, Amphibien, Turmfalken oder Weißstörche betrifft. In vielen Medienbeiträgen wird das Engagement als beispielhafte, gute Naturschutzarbeit gewürdigt. Politik und Naturschutzverwaltung äußern sich zu dieser Form des Einsatzes für unsere biologische Vielfalt gerne zustimmend und wertschätzend.

Dabei ist das Aufgabenspektrum des NABU viel breiter. Es umfasst auch Stellungnahmen zu von Behörden und Kommunen vorgelegten Planungen, die mit Eingriffen in Natur und Landschaft verbunden sind. Als nach § 63 BNatSchG anerkannte Vereinigung ist der NABU etwa an Planungen zum Kiesabbau, Straßenbau oder Entlassungen aus dem Landschaftsschutz zu beteiligen. Ein großer Teil der Verfahren betrifft die kommunale Bauleitplanung, hier die Ausweisung von Wohn- und Gewerbegebieten. Dass damit oft erhebliche Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft einhergehen, liegt auf der Hand – ebenso, dass der NABU diesen mit seinen in den Stellungnahmen geäußerten Anregungen und Bedenken entgegenzuwirken versucht. Der NABU nimmt so eine von der Gesellschaft übertragene Aufgabe wahr, die

sicherstellt, dass auch Umwelt und Natur eine Stimme bekommen. In den Jahren 2021 und 2022 wurden durch den NABU Thüringen 338 Beteiligungsfälle bearbeitet. Mehr als 25 Menschen waren zumeist ehrenamtlich beim NABU an deren Erstellung beteiligt.

Nicht zu vergessen sind umfangreiche Stellungnahmen des NABU zu naturschutzzrelevanten Gesetzesvorhaben, Verordnungen und Erlassen, die ein vertieftes Verständnis der rechtlichen und fachlichen Rahmenbedingungen voraussetzen. Dazu auch große, meist mit massiven Umweltbelastungen einhergehende Planungsvorhaben, wie zum Beispiel die Ortsumgehung Bad Salzungen mit einer Neutrassierung der B 62. Zur konstruktivkritischen Bearbeitung der in Metern an Aktenordnern dargelegten Planungen werden auch vom Ehrenamt im NABU erhebliche fachliche Beiträge geleistet.

Für diese Fälle allerdings erhalten der NABU und sein Ehrenamt nur selten die entsprechende Wertschätzung. Gerade die Politik kennzeichnet in der Auseinandersetzung um große Infrastrukturprojekte ein mitunter extremes Maß an Polemik, um diese Naturschutzarbeit insgesamt, aber mitunter auch die Mitwirkenden persönlich als ‚Quertreiber‘ in Misskredit zu bringen. Ungerechtfertigt sind die Angriffe allemal, da nicht die Naturschutzverbände mit ihren Stellungnahmen, Einsprüchen und gegebenenfalls Klagen zu überlangen Verfahren beitragen, sondern oft unzureichend arbeitende Planungsbehörden, die manches Mal schlicht personell überfordert sind.

Fast boshaft anmutende Verkürzungen von Fristen zur Stellungnahme selbst

bei umfangreichsten Schriftsätzen und Unterlagen sowie der Entzug von Rechten, die die Zivilgesellschaft treffen und letztlich unsere Demokratie schwächen, sind besonders befremdliche Auswüchse, die trotzdem Eingang in die Gesetzgebung fanden. Die starke Aushöhlung des Naturschutzrechts durch GRÜNE Funktionsträger bei der Umsetzung des ‚Osterpakets‘ zur Windenergieplanung und der Versuch, diese mit unwirksamen Ausgleichsmaßnahmen im Artenschutz zu kaschieren, sind keine Motivationsquelle sich konstruktiv einzubringen. Geradezu anmaßend ist es, wenn aus Beteiligungsrechten zeitweise auch noch eine Pflicht zur Stellungnahme abgeleitet wird, wie es die FDP in der Ampel auf Bundesebene auch mit Unterstützung der SPD versucht.

Für den NABU ist die bislang kaum in ihrer Breite kommunizierte Aufgabe und ihre mangelnde Wertschätzung der Anlass, in dieser Ausgabe von ‚Naturschutz in Thüringen‘, beispielhaft dieses ehrenamtliche Engagement in den Vordergrund zu rücken und seinen Aktiven eine große Anerkennung für ihre oft langjährige Arbeit als ‚Anwälte der Natur‘ auszusprechen! Der NABU sagt: Danke!

Es wäre schön, wenn Politik, Medien und Öffentlichkeit zukünftig in der Bewertung der Arbeit von Naturschutzverbänden diesem ‚kritischen‘ Ehrenamt mehr Respekt und Anerkennung für seinen Dienst an der Allgemeinheit aussprechen würden! Denn ein solches Ehrenamt versucht die Interessen von Natur und Umwelt zu wahren - und ist darüber hinaus Teil einer lebendigen Demokratie und eines funktionierenden Rechtsstaates! ◀

Ingo Ludwichowski, ürg

Bewährtes Biber- management endet



Das Projekt Bibermanagement beim NABU Thüringen wird seit Ende März 2023 nicht mehr weitergeführt. Das Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz beendete von seiner Seite aus die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem NABU und die Förderungen für die Projekte liefen aus.

Zehn Jahre hat der NABU das Projekt „Bibermanagement für Thüringen“ dank einer Förderung des Landes und der Europäischen Union über mehrere Förderzeiträume durchführen können. Martin Schmidt, der Landesvorsitzende des NABU Thüringen sagt: „Der Biber konnte sich aufgrund unseres Engagements, unserer Beratung und unserer guten Zusammenarbeit mit allen Behörden relativ konfliktarm auf natürliche Weise in Thüringen wieder ausbreiten. Nun möchte das Umweltministerium das Bibermanagement in Zukunft mit anderen Institutionen fortführen. Die etwa 100 vom NABU Thüringen ausgebildeten und organisierten Biberberaterinnen und Biberberater sollen dann weitestgehend über die Unteren Naturschutzbehörden betreut und koordiniert werden. Dies halten wir angesichts der weiter zu erwartenden dynamischen Ausbreitung des Bibers für unrealistisch. Zum einen sind die Unteren Naturschutzbehörden bereits jetzt schon chronisch überlastet, wie erst im laufenden Jahr eine Anhörung im Thüringer Landtag gezeigt hat, zum anderen ist es eine weitere große zeitliche und organisatorische Herausforderung für die Behörden, die ehrenamtlich aktiven Beraterinnen und Berater auf Dauer zu binden sowie zu betreuen.“

Schnell vor Ort aktiv • Der NABU Thüringen hat im Rahmen seines Projektes unter anderem zu Biberfragen fachlich beraten, vor Ort schnell und unbürokratisch geholfen, kleinere Präventionsmaßnahmen umgesetzt sowie für die Belange des Bibers auf Vorträgen bei Exkursionen, Infoständen, regionalen Veranstaltungen usw. sensibilisiert. Laut Aussagen des NABU muss ein erfolgreiches, sachlich fundiertes Bibermanagement stetig erreichbar und in der Lage sein, regionale Biberberaterinnen und Biberberater zeitnah einzubinden, um bei Konflikten schnell vor Ort zu sein und zu reagieren. Diese Aufgabe können Behörden aufgrund ihrer Strukturen schwerlich leisten. Die Biberberater*innen haben zudem eine hohe Akzeptanz bei Betroffenen, da sie als unabhängig von Behörden und Politik wahrgenommen werden. Eine stärkere Anbindung an Behördenstrukturen gefährdet diese Wahrnehmung. Ein Netzwerk ehrenamtlicher Biberberater*innen kann am Besten durch einen ehrenamtlichen Verband koordiniert werden und nicht durch Vollzugsbehörden.

Fortsetzung geplant • „Wir freuen uns zwar, dass das Land Thüringen unserer langjährigen Forderung nachgekommen ist und sich der Aufgabe des Bibermanage-

ments in Thüringen stellt sowie wichtige Teilaufgaben, wie beispielsweise die Förderung von Präventionsmaßnahmen in den öffentlichen Verwaltungen ansiedelt. Jedoch dürfen zeitlich verzögertes Reagieren und organisatorische Lücken vor Ort nicht die schwer erarbeitete Akzeptanz des Bibers in der Bevölkerung gefährden. Aus unserer Sicht ist es deshalb dringend notwendig, die Biberberaterinnen und Biberberater weiterhin über die verbandlichen NABU-Strukturen zu organisieren, zu betreuen und weiterbilden zu lassen“, sagt Martin Schmidt. „Uns liegt die konfliktarme Ausbreitung des Bibers weiterhin sehr am Herzen. Aus diesem Grund versuchen wir Mittel und Wege zu finden, wie wir weiter zum Biber fachlich beraten und die Zusammenarbeit mit Biberberaterinnen, Biberberatern sowie anderen Akteuren in Thüringen fortsetzen können.“ ◀ ürg

Info

Interessierte, die sich fachlich zum Thema Biber organisieren möchten, können sich gerne beim NABU Thüringen melden.

Kontakt: Biber@NABU-Thueringen.de

Für alle weiteren Anfragen zum Thema Biber ist ab jetzt das Thüringer Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Energie zu kontaktieren:

Tel.: 0361 573 941 941

kompetenzwbl@tmuen.thueringen.de

<https://umwelt.thueringen.de/themen/natur-artenschutz/kompetenzzentrum>



alle Fotos: Daniela Rüst

Kreisverband Hildburghausen gegründet

Im September 2020 hat sich in Hildburghausen eine Ortsgruppe des NABU gegründet und die junge Gruppe brummt seither vor Aktivität. Teilnahme an Baumpflanzaktionen, Müll sammeln, Amphibien über die Straße tragen, Streuobstwiesen und Blühwiesen anlegen, Etablierung der Aktion Ernten für Jedermann, Vogelstimmenwanderung - die Liste der Aktivitäten ist lang, die Zahl der Mitglieder wuchs schnell auf 155 an.

Organisatorisch war die Gruppe an den NABU Henneberger Land gegliedert. Nun haben aktive Mitglieder den nächsten Schritt gemacht und am 31. März 2023 den Kreisverband NABU Hildburghausen gegründet. Sie schlossen sich dafür mit bereits vorhandenen NABU-Mitgliedern im Landkreis Hildburghausen zusammen, etwa aus Schleusingen, Gleicherwiesen, Milz, Straufhain oder Pfersdorf.

Erfolgreiche Arbeit fortsetzen • Zur Kreisvorsitzenden des NABU Hildburghausen wurde Esther Dölle gewählt. „Als NABU-Ortsgruppe Hildburghausen haben wir uns sehr gut entwickelt. Mittlerweile sind wir eine feste Größe, die sich gut in der Gesellschaft in der Region integriert und etabliert hat. Beim Weihnachtsmarkt letztes Jahr haben wir zum Beispiel mit der Aktion „Eigene Tasse“ dafür

gesorgt, dass die Besucherinnen und Besucher ihre eigenen Tassen mitbringen durften. Die Aktion ist gut angekommen und hat jede Menge Müll vermieden und sogar nachfolgende Weihnachtsmärkte im Ort zum Mitmachen bewegt“, berichtet Esther Dölle.

Bemerkenswert ist die Frauenpower des neuen Kreisverbands. Mit der zweiten Vorsitzenden Nicole Kreuzel und Schatzmeisterin Ellen Hübner ist der Vorstand ganz in Frauenhand.

Spannendes Programm • Das Jahresprogramm NABU Hildburghausen für 2023 steht auch schon fest, unter anderem sind schöne vogelkundliche Exkursionen, eine spannende Pilzwanderung, ein Erntefest, eine Baumpflanzaktion und weitere Arbeitseinsätze geplant. „Wir freuen uns auf alle Menschen, die an unseren Veranstaltungen teilnehmen möchten. Es können sich aber auch gerne Interessierte bei uns melden, die aktiv unser Vereinsleben mitgestalten möchten,“ sagt Esther Dölle. ◀ **ürg**

Anzeige



www.fokus-natur.de



Den NABU Thüringen entwickeln



Jürgen Ehrhardt

Hunderte ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, die sich in 50 Gruppen organisieren, bilden die Basis für die NABU-Arbeit in Thüringen. Diese Basis gilt es zu stärken und zu entwickeln. Seit November 2022 arbeitet Alexander Krampe in der NABU-Landesgeschäftsstelle um diese Aufgabe auszufüllen. Im Interview haben wir mit ihm gesprochen.

Naturschutz Thüringen. Über 90 Veranstaltungen finden im ganzen Bundesland statt. Dem Ruf der Natur folgend, lassen sich Orchideen, Amphibien, Fledermäuse und andere Naturschätze direkt vor der eigenen Haustüre entdecken - somit wird die Artenvielfalt Thüringens erlebbar. Ich würde mich über eine rege Teilnahme freuen. ◀ *ürg*

Du bist neuer Mitarbeiter in der Landesgeschäftsstelle des NABU Thüringen. Was sind deine Aufgaben?

Als Referent für Verbandsentwicklung bin ich für alle aktiven NABU-Mitglieder in den Thüringer Gliederungen ansprechbar – egal ob auf Kreis- oder Ortsebene. Speziell zu Fragen des Ehrenamtes, Vereinswesens, der Mitgliederbetreuung und -werbung sowie landesweiten NABU-Kampagnen.

Rahmenbedingungen braucht es, damit Ehrenamtliche mit Freude, Leidenschaft und Fachwissen im NABU aktiv werden und bleiben? Wie können wir die NABU-Aktivitäten vor Ort gewährleisten und unterstützen? Das sind die Fragen, denen wir uns stellen müssen, denn es geht um die Zukunftsfähigkeit des NABU Thüringen, mit seinen über 18.000 Mitgliedern.

Info Hier geht's zu den Veranstaltungen: www.Langer-Tag-der-Natur.de

Kontakt: **Telefon 03641 | 60 57 04**
Alexander.Krampe@NABU-Thueringen.de

Womit beschäftigt sich der Bereich der Verbandsentwicklung?

Wie können NABU-Gliederungen gestärkt und professionell unterstützt werden? Wie schaffen wir angemessene Bedingungen für die Aktivengewinnung? Welche

Woran arbeitest du aktuell?

Am 9. und 10. Juni findet in Thüringen wieder der Lange Tag der Natur statt, organisiert von NABU Thüringen und der Stiftung



E. Neuling

NABU-AKADEMIE THÜRINGEN

Fortbildungen für NABU-Aktive und alle, die es gerne werden möchten

Du hast Lust, dir neue Methoden, Wissen und Arbeitsweisen des praktischen Naturschutzes anzueignen? Dann besuche unsere Seminare, Workshops und Camps, unter anderem zur Umweltbildung, zur Vogelkunde oder zum gelingenden Vereinsleben. Die NABU-Akademie Thüringen bietet viele Weiterbildungen für all jene, die sich für intakte Lebensräume und eine lebenswerte Umwelt einsetzen. Die landesweiten Veranstaltungen ergänzen die Angebote unserer örtlichen NABU-Kreisverbände und Gruppen. ◀



Natura-2000 Station "Auen, Moore, Feuchtgebiete"

Info www.NABU-Thueringen.de/akademie



Kurz vorgestellt

Mit seinen Landesfachausschüssen und Arbeitsgruppen verfügt der NABU Thüringen über ein Netz von Expert*innen aus den wesentlichen Bereichen des Natur- und Umweltschutzes. In den Arbeitsgruppen findet ein reger Austausch zu verschiedenen Fachthemen statt. Gerne können sich Interessierte zur Mitarbeit in den einzelnen Gruppen melden. Im Folgenden werden der Landesfachausschuss Ornithologie und Entomologie kurz vorgestellt.

Landesfachausschuss für Ornithologie

Klaus Lieder unterstützt den NABU Thüringen ehrenamtlich als Vogelexperte und ist schon seit 2009 der Vorsitzende des Landesfachausschusses für Ornithologie. „Mit dem Fachausschuss bieten wir für alle Interessierten, die sich aktiv für den Vogelschutz im NABU einsetzen möchten, eine Plattform für den fachlichen Austausch. Unsere Aufgabenfelder sind dabei breit gefächert – beginnend mit der Erstellung von Berichten über die Entwicklung der Vogelwelt in Thüringen, die Herausgabe der Schriftreihe „Thüringer Ornithologische Mitteilungen“ bis hin

zur Unterstützung verschiedener Berinigungsprojekte sowie der regelmäßigen Übernahme von Interviews für Presse, Rundfunk und Fernsehen“, berichtet Klaus Lieder. Unter anderem setzt sich der Landesfachausschuss Ornithologie dafür ein, den Stromtod von Vögeln zukünftig zu verhindern. Denn immer noch stellen einige Mittelspannungsmasten für Vögel eine Gefahr dar, wenn sie mit ihrem Körper stromführende Leitungen und Mastteile gleichzeitig berühren. Die Masten können mit technischen Mitteln wie Schutzkappen oder ähnlichen Schutzvorrichtungen vogelsicher umgerüstet werden und vielerorts in Thüringen ist dies auch schon geschehen. Damit

der Rest der Masten umgebaut wird, bittet der NABU aufmerksame Bürgerinnen und Bürger Mittelspannungsmasten, bei denen die Isolatoren nach oben stehen und die deshalb nicht vogelsicher sind, bitte mit Standortangaben, beim Landesfachausschuss für Ornithologie zu melden.

„Eine interessante Veröffentlichung stellt unsere Zeitschrift „Thüringer Ornithologische Mitteilungen“ dar. In ihr stellen wir Originalarbeiten und Informationen aus dem Gesamtgebiet der Ornithologie, einschließlich der Geschichte der ornithologischen Forschung mit Bezug auf die Region Thüringen vor. Bevorzugt werden Arbeiten zu Ökologie, Brutbiologie, Phänologie und Siedlungsdichte von Vögeln sowie faunistische Untersuchungen vorgestellt“, wirbt Klaus Lieder für die Publikation. Die Zeitschrift erscheint einmal jährlich und aktuelle Hefte können zum Preis der anteiligen Druckkosten von 10,00 Euro zuzüglich Versandkosten bestellt werden.

Anfragen für Bestellungen können an Herrn Dr. v. Knorre unter: dvkn@gmx.de gestellt werden.

Info Mehr Infos zur Arbeit des Landesfachausschusses unter: <https://thueringen.nabu.de/tiere-und-pflanzen/voegel/landesfachausschuss-ornithologie/index.html>

Landesfachausschuss für Entomologie

Der Thüringer Entomologenverband e.V. fungiert für den NABU Thüringen als Landesfachausschuss Entomologie. Er berät den NABU in wissenschaftlichen Fragen und unterstützt die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Insekten. Der Vorsitzende des Landesfachausschusses ist Ronald Bellstedt, ein erfahrener Insektenexperte. „Ziel unseres Vereins ist die Förderung der Insektenkunde in jeder geeigneten Form. Insbesondere beschäftigen wir uns mit der Förderung der faunistischen, taxonomischen und ökologischen Erforschung der Insektenfauna Thüringens. Zu unserer Arbeit gehören aber auch praktische



Jürgen Ehrhardt

Maßnahmen wie die Landschaftspflege. Zudem bieten wir Vorträge und Exkursionen in die Natur an. Die wichtigsten Veranstaltungen im Jahr sind die Frühjahrs- und Herbsttagung der Thüringer Entomologen. In vielen spannenden Vorträgen informieren und diskutieren wir hier über die vielfältigen Welten und Lebensformen der sechsbeinigen Krabbeltwesen.“

In den jährlich erscheinenden „Mitteilungen des Thüringer Entomologenverbandes“ werden faunistische und faunistisch-ökologische Beiträge zur Insektenwelt inklusive von Spinnentieren veröffentlicht und die Checklisten der Thüringer Insekten liefern wichtige Einblicke in die Insektenwelt des Freistaates. Die beiden Hefte erscheinen jeweils zweimal im Jahr. ◀

ürg

Info

Nähere Infos und Bezug unter:
www.TEV-NABU-Thueringen.de



Rüdiger Weis

Gottesanbeterinnen breiten sich aus

Im Freistaat wird die Gottesanbeterin immer öfter gesichtet. „Seit 2018 berichten uns Bürgerinnen und Bürger immer wieder über Sichtungen von Gottesanbeterinnen. Neben dem Kyffhäuserkreis liegen uns Beobachtungen aus dem Mittleren Saaletal und dem Landkreis Sömmerda vor“, sagt Ronald Bellstedt, Insektenexperte des NABU Thüringen. „Dieses ursprünglich aus Afrika stammende Insekt mit seinen imposanten Fangarmen fühlt sich in sonnigen, trockenwarmen, meist in Südlage gelegenen Gras- und Buschlandschaften, Halbtrockenrasen und Ruderalflächen mit lockerer Vegetation wohl. Wir gehen davon aus, dass sich Gottesanbeterinnen mittlerweile in Thüringen angesiedelt haben.“

In Deutschland kamen Gottesanbeterinnen lange Zeit nur in Wärmeinseln wie dem Kaiserstuhl bei Freiburg vor. Sie sind bekannt für ihr außergewöhnliches Paarungsverhalten. Gelegentlich kostet die Fortpflanzung dem männlichen Tier im wahrsten Sinne den Kopf, denn das Weibchen verspeist diesen während oder nach der Paarung. Dieser Sexualkannibalismus ist aber keineswegs zwingend. Meistens endet die Kopulation für beide Partner ohne Schäden. Für den Menschen sind diese Insekten relativ ungefährlich. Damit die Naturschützer mehr über die Verbreitung von Gottesanbeterinnen erfahren, ruft der NABU Thüringen dazu auf Sichtungen der Tiere zu melden. Für die sichere Bestimmung eignen sich am besten Bildnachweise und die Ortsangabe darf auch nicht fehlen. ◀

ürg

Info

Kontakt für Meldungen:
Lgs@NABU-Thueringen.de

Thüringer Straßenränder müssen insektenfreundlicher werden

Der Thüringer Entomologenverband (TEV) und der NABU Thüringen begrüßen die Entscheidung des Petitionsausschusses des Thüringer Landtages, die die Landesregierung dazu auffordert, Maßnahmen zu ergreifen, um die 4.000 Kilometer Bundes- und Landesstraßen im Freistaat zukünftig im Sinne des Insektenschutzes zu entwickeln.

Jetzt muss nur noch das Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft seine Blockadehaltung bei der Umsetzung von insektenfreundlicher Bewirtschaftung der Straßenränder aufgeben. Der Petitionsausschuss des Thüringer Landtages hat eine klare und demokratisch entstandene Handlungsempfehlung dazu abgegeben. Laut einer Mitteilung des Ministeriums wird an Straßenrändern durchschnittlich zweimal im Jahr maschi-

nell gemäht und aus Gründen der Verkehrssicherheit sei weniger nicht möglich. Diese pauschale Ablehnung für eine insektenfreundlichere Mahd auf fast allen Flächen ist aus Sicht des NABU und des Entomologenverbandes nicht nachvollziehbar. Die Verbände fordern deshalb das Ministerium auf genau zu prüfen, auf welchen Flächen die Verkehrssicherheit wirklich eine Rolle spielt und wo nicht. Bei 4.000 Kilometer Bundes- und Landesstraßen im Freistaat kommen da sicherlich viele Flächen infrage, die sowohl allen Anforderungen der Verkehrssicherung entsprechen, als auch dem Insektenschutz dienen. Das vom Bundesministerium für Digitales und Verkehr verbindlich eingeführte Leistungsheft für den Straßenbetrieb auf Bundesfernstraßen würde dies auch zulassen. ◀

ürg



Jahresausklang mit dem Biber

Gemeinsam auf das vergangene Jahr zurückzublicken, die Landesjugendvertreterversammlung abzuhalten und Erfolge zu feiern waren die Ziele des NAJU-Jahresausklangs im November 2022 in Weimar. Eingeladen waren alle NAJU-Aktiven und alle die es werden woll-



Anja Zimmermann

Natur pur aktiv erleben

Klimawandel, Artensterben, Umweltverschmutzung sind nur ein paar der aktuellen Probleme vor denen die Menschheit steht. Unsere Camps und Naturschutzaktionen bieten dir die Chance, Teil der Lösung zu sein, für Natur- und Umweltschutz aktiv zu werden und dabei erstaunliches über unser Ökosystem zu lernen. Nistkästen beim Ornicamp bauen, einen Fluss vom Müll befreien, deine Naturverbindung beim Wildlife-Kurs stärken oder von Experten spannendes über Luchse lernen. Dies und vieles mehr kannst du bei unseren Camps erleben.

Zum Beispiel warteten im Sommer zwei fünftägige Freizeiten auf dich. Hier kannst du mit viel Spaß, Abenteuer und Naturerlebnissen deine Ferien verbringen. Vom 31. Juli bis zum 4. August tauchen die Teilnehmenden des Camps „Du bist, was du isst“ in die Welt der Landwirtschaft ein. Vom Schullandheim Rappershausen an der Landesgrenze Bayern-Thüringen geht es mit dem Rad zur Besichtigung verschiedener Landwirtschaftsbetriebe und es werden die spannenden Fragen diskutiert: Wie passen Naturschutz und Landwirtschaft eigentlich zusammen? Welchen Beitrag leistet die Landwirtschaft für den Naturschutz? Direkt im Anschluss vom 7. bis 11. August geht es auf die Spur der scheuen Pinselohren beim Luchscamp im Nationalpark Harz. Auf Entdeckungstouren lernst du Spuren lesen und den Lebensraum der Luchse kennen. Wanderungen zum Brocken und durch das Torfhausmoor vermitteln einen Eindruck vom Lebensraum der heimlichen Raubtiere. Es wird das Luchsgehege in Bad Harzburg besichtigt, das Brockenhaus in 1.141 Metern Höhe besucht und abends sitzen wir gemütlich am Lagerfeuer. Immer mit dabei ist NABU-Luchsexperte Silvester Tamás.

ten. Besonders freuten wir uns darüber, neue NAJU-Aktive begrüßen zu dürfen und gleich zwei neue Mitglieder in den Landesvorstand zu wählen. Unser Vorstand besteht nun aus der Landesjugendsprecherin Anja Zimmermann aus Erfurt, den Stellvertreterinnen Lena Zimmermann aus Zella-Mehlis und Laura Könitz aus Weimar, dem Kassenwart Hermann Darr aus Zella-Mehlis sowie den Beisitzerinnen Valentina Bibelriether, Jasmin Hellwig, Lisa Hellwig und Klara Schödl, die alle aus Jena stammen.

Doch natürlich sollte das draußen sein in der Natur nicht zu kurz kommen und trotz winterlicher Temperaturen an diesem Novemberwochenende, gingen wir auf Suche nach Biberspuren. Begleitet hat uns der erfahrene Biberberater und NAJU-Gruppenleiter Stephan Schauer. Wir entdeckten beeindruckende Biberspuren an der Ilm und alles Spannende und Wissenswertes, das uns Stephan darbot, haben wir neugierig aufgesaugt. Besonders imponierend war das Biberschädelpräparat mit den großen Schneidezähnen. Wusstest du, dass die Schneidezähne eines Bibers permanent nachwachsen, weil sie so stark beansprucht werden? Haben wir dein Interesse geweckt?

Dann sei dabei bei unserem NAJU-Jahresausklang 2023 am 25. November! Anmelden kannst du dich auf: www.naju-thuringen.de ◀ **Stefan Bretz**

Info

Info

Mehr zu unseren Ferienfreizeiten und weitere Angebote für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Familie auf unserer Internetseite: www.NAJU-Thuringen.de

Wenn du neugierig geworden bist und mehr über unsere Sommerfreizeiten und Wochenendcamps für Jugendliche erfahren möchtest, findest du eine Veranstaltungsübersicht und weiterführende Informationen auf www.naju-thuringen.de/jugendcamps. Melde dich gleich online an und sei dabei. Wir freuen uns auf dich! ◀ **Daniel Werner**

Aktiv werden im Arbeitskreis Wildlife

Draußen sein, schlafen unterm Sternenhimmel, Wildnisbrot am Lagerfeuer, Natur pur ...

Im Arbeitskreis (AK) Wildlife werden neue Kursideen geboren, Outdoor-Techniken erprobt und mit viel Spaß gemeinsame Aktionen organisiert und umgesetzt. Wenn du darauf Lust hast und mindestens 16 Jahre alt bist, bist du herzlich zum Mitmachen eingeladen. Im AK Wildlife finden sich die unterschiedlichsten Menschen zusammen, wie zum Beispiel Student*innen, Berufstätige oder Schüler*innen. Alle haben eines gemeinsam, sie möchten die Begeisterung für das Leben in und mit der Natur und die verschiedenen Outdoor-Techniken an Jugendliche weitergeben.

Nach einer Einarbeitung werden die verschiedenen Wildlife-Veranstaltungen von den Teamer*innen selbstständig vorbereitet und durchgeführt. Dabei werden sie von der Landesgeschäftsstelle bei der Organisation des Kurses unterstützt. Der AK trifft sich in regelmäßigen Abständen, um Projektinhalte und Kurse zu organisieren, Outdoor-Techniken zu erlernen, Erfahrungen auszutauschen oder neue Kurse zu entwickeln etc.. Darüber hinaus finden zweimal im Jahr selbstorganisierte interne Fortbildungen im Rahmen des AK Wildlife statt. Dabei kommt der Praxis-Teil auch nicht zu kurz! Jede*r kann ihre/seine eigenen Ideen und Erfahrungen einbringen. Lust mitzumachen?

Wenn Du dich gerne Tag und Nacht in der Natur aufhältst, Interesse am Lesen von Wildtierspuren und Freude daran hast, deine Naturbegeisterung an Kinder und Jugendliche weiterzugeben, dann schau einfach beim nächsten AK-Treffen vorbei und werde Wildlife-Teamer*in! ◀

Marcus Orlamünder



NAJU Thüringen



NAJU Thüringen

Info

Mehr Infos erhältst du auf
www.NAJU-Thuringen.de/wildlife



Anja Zimmermann

Raus in die Natur

Du suchst nach Möglichkeiten, dich aktiv für die Natur zu engagieren und möchtest nebenbei noch etwas Abenteuer erleben? Dann bist du bei der Naturschutzjugend genau richtig! In unseren Kinder- und Jugendgruppen organisieren sich junge Leute zwischen 6 und 27 Jahren, um zusammen die Natur zu erkunden, Artenschutzmaßnahmen umzusetzen und unsere Positionen zu vertreten, wenn es um den Erhalt unserer Mitwelt geht. Gemeinsam erkunden wir Wälder, Wiesen und Bäche, retten Kröten, bauen Vogelnistkästen und Wildbienenhotels, buddeln Teiche oder beteiligen uns an Aktionen für mehr Klimaschutz und vieles mehr.

Du hast Lust mal reinzuschneppern und suchst eine Kinder- oder Jugendgruppe in deiner Nähe? Eine Übersicht unserer Gruppen findest du auf unserer Website unter

Info

www.NAJU-Thuringen.de/gruppen/

Melde dich gerne, wenn es in deiner Nähe noch keine Gruppe gibt, du aber aktiv werden möchtest. Vielleicht ist gerade eine Gruppe in Gründung oder wir können dich dabei unterstützen selbst eine Gruppe zu gründen!

Neu ist zum Beispiel der Young Birders Club Erfurt für vogelbegeisterte junge Menschen im Alter zwischen 14 und 25 Jahren. Alle, die gerne mit dem Fernglas unterwegs sind und ständig Augen und Ohren nach Vögeln offenhalten, sind hier genau richtig. Bei den gemeinsamen Exkursionen erfährst du viel über die gefiederten Tiere, ihre Lebensräume, ihr Verhalten und ihre Gesänge. Wenn du dabei sein willst, kontaktiere Anja Zimmermann von der NAJU Erfurt per E-Mail:

Info

naju.erfurt@gmail.com

◀ *Daniel Werner*



Robert Michalk



Tino Sauer, der Schwalbenbeauftragte des NABU Thüringen, übergibt eine Plakette mit Urkunde für ein schwalbenfreundliches Haus an Vanessa Tannert aus Kleinschmalkalden. Zur Unterstützung der Sommerboten kann dank der zahlreichen Spenderinnen und Spender eine künstliche Schwalbennisthilfe mit übergeben werden. Die kleinen Schwalben werden sich über die neue Behausung freuen.

Schwalben unter die Flügel gegriffen

Liebe Naturfreundinnen und Naturfreunde,

viele von uns mögen Schwalben und als Kulturfolger fühlten sich die Vögel in einer von Menschen geprägten Umgebung bisher grundsätzlich wohl. Doch ihre Bestände gehen nun auch in Thüringen kontinuierlich zurück! Natürliche Schwalbennester haften an unseren modernen, glatten Hausfassaden schlechter. Sie fallen vielfach einfach ab, wenn die Jungen größer und schwerer werden.

Ziel: Schwalben neuen Wohnraum schenken · Im letzten Jahr haben wir eine Spendenaktion gestartet, um zusätzliche Schwalbennisthilfen anzuschaffen. Dank

Ihrer Spenden konnten wir den Sommerboten auch schon einige künstliche Nisthilfen bereitstellen. Damit wir aber noch mehr Schwalben ein sicheres Zuhause bieten können, sind wir auf weitere Unterstützung angewiesen.

Rauch- und Mehlschwalben leben knapp die Hälfte des Jahres in unseren Breiten, in der anderen Hälfte überwintern sie südlich der Sahara. Allerdings finden sie hierzulande immer seltener geeignete Nistmöglichkeiten und auch das Nahrungsangebot wird stetig knapper. In Städten verschwinden Nester zum Beispiel häufig durch Sanierungsmaßnahmen an Gebäuden, oft werden sie leider auch bewusst beseitigt. Die intensive

Landwirtschaft bietet in den Dörfern auch keine geeigneten Brutbedingungen mehr an. Individuelle Tierhaltung wird abgeschafft und aus den verbleibenden Ställen sind die Schwalben ausgesperrt. Zudem gibt es durch Monokulturen, den Rückgang der Weidewirtschaft und den Einsatz von Pestiziden immer weniger fliegende Insekten. Ausgerechnet sie bilden aber die Nahrungsgrundlage unserer Sommerboten.

Damit wir den wunderbaren Schwalben mit ihren zwei bis drei Brutten jährlich bei uns noch eine Zukunftsperspektive bieten können, sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen! Schon mit 30 Euro können sie zwei Schwalbenfamilien glücklich machen.

Herzlichen Dank für Ihre Spende!

Ihr Tino Sauer
Schwalbenbeauftragter
des NABU Thüringen

Info Mit 30 Euro können Sie zwei Schwalbenpaaren ein neues Zuhause schenken und mit 60 Euro gleich vier Familien glücklich machen.
www.NABU-Thueringen.de/schwalben



Freiwilligenjahr beim NABU Aktiv im Einsatz für die Natur

Seit Anfang September letzten Jahres absolviert Jannis Lochmann in der Landesgeschäftsstelle des NABU Thüringen ein Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ): Ich werde euch ein wenig erzählen wie mein Alltag beim NABU Thüringen aussieht, was genau meine Aufgaben sind und welche Erfahrungen ich bis jetzt gemacht habe. Ich war wie viele FÖJler auch nach der Schule etwas aufgeschmissen und wusste nicht so recht, was genau ich mit meinem Leben anfangen möchte. Mittlerweile bin ich der Idee etwas nähergekommen und würde mich in Richtung Mediengestaltung weiterbilden lassen.

Bei der Entscheidungsfindung hat mir die Arbeit beim NABU sehr geholfen und ich konnte tief in mich hineinhorchen, was mir wirklich im Leben wichtig ist. In der Landesgeschäftsstelle bieten sich großartige Möglichkeiten, alle Aspekte der Arbeit in einem Naturschutzverband kennen zu lernen. Ich erhalte zum Beispiel Einblicke in die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und unterstütze aktiv bei der spannenden Medienarbeit. Zudem komme ich mit ehrenamtlichen



Naturschützer*innen aus ganz Thüringen in Kontakt und kann die Kolleg*innen bei der Projektarbeit draußen begleiten.

Cool dabei ist auch, dass ich ganz nebenbei wichtige Erfahrungen für Beruf und Studium/Ausbildung sammeln kann. Während meines FÖJs erwarteten mich bereits drei spannende Seminare mit anderen FÖJlern über die verschiedensten Themen in den Bereichen Umweltschutz, Naturschutz, Nachhaltigkeit und Erlebnispädagogik. In Zukunft kommen außerdem noch zwei weitere Seminare in Richtung politische Bildung sowie ein Abschlusssseminar auf mich zu. Wer sich also in einer ähnlichen Situation sieht, wie ich mich damals, der kann sich gerne beim NABU Thüringen für ein FÖJ bewerben.

Sende deine Kurzbewerbung mit Lebenslauf und Motivationsschreiben an:

Info NABU Thüringen | Leutra 1 | 07751 Jena
Tel.: 03641 · 60 57 04 | E-Mail: Lgs@NABU-Thueringen.de
Mehr Infos: www.NABU-Thueringen.de/foej



Stark gefährdete Schönheit

Anne Rollero

Sie sind nicht nur ziemlich groß und imposant, sondern auch selten und stark gefährdet. Hirschkäfer stehen bundesweit und in Thüringen auf der Roten Liste und werden in der Kategorie 2 als „stark gefährdet“ aufgeführt. Die relativ große Käferart ist außerdem nach Anhang II der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-Richtlinie) europaweit geschützt. Um mehr über die Vorkommen in Thüringen zu erfahren, haben das Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz (TLUBN) und der NABU Thüringen 2015 die gemeinsame Aktion „Hirschkäfersuche“ ins Leben gerufen.

Hirschkäfer lieben besonders alte Eichen. Männchen und Weibchen brauchen für die Reifung ihrer Keimzellen Baumsaft, der bestimmte Pilze enthält. Den finden sie an Wundstellen von Bäumen die zum Beispiel durch Frostrisse, Windbruch oder Blitzschlag verletzt worden sind. Doch diese Lebensräume sind leider auch in Thüringen selten geworden. Durch die Hirschkäfermeldeaktion konnten mit Nachweisen aus Geisleden und Wahlhausen (beide Landkreis Eichsfeld) sowie Herda (Wartburgkreis) drei neue ermittelt werden. Der überwiegende Teil der Meldungen hat die bekannten Schwerpunktgebiete: Bad Frankenhausen, Bad Blankenburg, Eisenach, Röhmhild, Bad Sulza und Sondershausen bestätigt.

Neue Partner gewonnen • In diesem Jahr wird es besonders spannend, denn als neuer Partner konnte der Landschaftspflegeverband Eichsfeld-Hainich-Werratal e.V. (LPV-EHW) gewonnen werden. Über sein Projekt „Hirschkäfer-Residenz Eisenach“ möchte der Verein diesmal die Hirschkäfermeldeaktion aktiv unterstützen.

Die Richtige Zeit zum Beobachten • Am besten können die imposanten Käfer in

der Dämmerung zwischen Mitte Mai und Anfang August beobachtet werden. Insbesondere in den Hauptverbreitungsgebieten lassen sich die Hirschkäfer aber auch tagsüber blicken. Der früheste Termin von Hirschkäfern, der in Thüringen im Rahmen der Aktion gemeldet wurde, war der 1. Mai und der späteste der 20. September. Am 1. Mai 2012 wurde sogar die große Anzahl von 22 Käfern aus einem Garten in Oldisleben gemeldet. Wichtig bei der Beobachtung ist, die Hirschkäfer nicht zu stören.

Mitmachen • Damit die Expertinnen und Experten des Thüringer Landesamts für Umwelt, Bergbau und Naturschutz und des NABU Verwechslungsmöglichkeiten mit „ähnlichen“ Käfern ausschließen können, sind digitale Fotos als Beweis und Beleg für die Richtigkeit der Meldung unabdingbar. So sind Hirschkäfer schon mit Nashornkäfer, Balkenschroter, Eremit, großen Bockkäfern oder auch dem Lederlaufkäfer verwechselt worden. Auch der Artensteckbrief hilft Verwechslungen zu vermeiden. Eine direkte Meldung des Fundes kann über die Umwelt-App für Thüringen oder die Internetseite des TLUBN oder NABU Thüringen erfolgen. Angaben zu Ort und Datum der Beobach-

Freude an der Natur

Gemeinsam die Natur erleben und sich für deren Schutz einsetzen, ist das Credo einer kleinen Gruppe von Naturfreudinnen und Naturfreunden in der Region um Allendorf im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt. Organisatorisch ist die Gruppe an den dortigen NABU-Kreisverband angegliedert und wird von Lutz Reißland betreut: „Wir treffen uns mindestens einmal im Monat und im Sommer kann dies sogar öfter sein, je nachdem was wir gerade vorhaben. Unsere Aktivitäten gestalten sich dabei sehr vielfältig. Von der naturkundlichen Wanderung, übers Kröten über die Straße tragen bis hin zum Nistkasten bauen oder Sonnenbeobachtungen haben wir alles dabei“, sagt Lutz Reißland. „Mittlerweile finden sich bei uns etwa zehn Personen zu regelmäßigen Aktionen zusammen. Mitmachen kann jede und jeder der Lust hat und die Begeisterung für die Natur mit uns teilen möchte.“



Lutz Reißland

Eine gute Gelegenheit bei uns reinzuschneppern wäre die vogelkundliche Exkursion zum Langen Tag der Natur. Dazu treffen wir uns am Samstag dem 10. Juni 2023 um 6 Uhr am Parkplatz neben der Kirche am Ortsausgang Allendorf. Die Wanderung dauert etwa vier Stunden und es gibt vieles über die Natur und die Vogelwelt zu erfahren.“ Kontakt zur Gruppe über:

Lutz Reißland: natur-projekte@gmx.de

tung, ggf. dem Geschlecht, der Anzahl der Tiere sowie Fotos sollten nicht fehlen. Darüber hinaus sind Angaben zu möglichen Beeinträchtigungen oder sonstige Beobachtungen zum Lebensraum sehr hilfreich, aber keine Bedingung für die Meldung. Im Zweifelsfall wird von Seiten des Thüringer Landesamts für Umwelt, Bergbau und Naturschutz Unterstützung angeboten. ◀ ürg

Infos unter:
 **www.TLUBN.Thueringen.de** unter **www.NABU-Thueringen.de/Hirschkaefersuche**



Ihr Geschenk an die nächste Generation



Rita Premier

Sie haben den tiefen Wunsch unsere lebenswerte Landschaft in Thüringen mit ihren heimischen Tier- und Pflanzenarten auch über Ihren Tod hinaus nachhaltig zu schützen und zu erhalten? Dann bietet das Vermächtnis eine gute Möglichkeit dafür. Mit Vermächtnissen können Sie gezielt gemeinnützigen Organisationen wie dem NABU Thüringen Vermögen aus Ihrem Nachlass zuwenden. Der NABU kauft in Thüringen schützenswerte Flächen, führt Pflegemaßnahmen in Schutzgebieten durch und verleiht dem Naturschutz in der Öffentlichkeit eine Stimme. So finden auch vom Aussterben bedrohte Arten wie der Weißstorch weiterhin Lebensraum in Thüringen. Gern beraten wir Sie ausführlich.

Bitte schicken Sie mir den Ratgeber zum Thema „Vermächtnis für die Natur“.

Bitte rufen Sie mich an.

.....
Name, Vorname

.....
Telefon

.....
Straße, Hausnummer

.....
E-Mail

.....
PLZ, Wohnort

Senden Sie den Coupon bitte an NABU Thüringen | Leutra 15 | 07751 Jena.
Oder rufen Sie uns einfach an: Telefon 03641 · 60 57 04

Datenschutzinformation: Der NABU Thüringen (Leutra 15, 07751 Jena; dort erreichen Sie auch unseren Datenschutzbeauftragten), verarbeitet Ihre Daten gem. Art. 6 (1) b) DSGVO im Rahmen der satzungsgemäßen Vereinszwecke für Ihre Betreuung. Die Nutzung Ihrer Adressdaten und ggf. Ihrer Interessen für postalische, werbliche Zwecke erfolgt gem. Art. 6 (1) f) DSGVO. Einer zukünftigen, NABU-eigenen werblichen Nutzung Ihrer Daten können Sie jederzeit uns gegenüber widersprechen (Kontakt: Info@NABU-Thueringen.de). Weitere Informationen u.a. zur Ihren Rechten auf Auskunft, Berichtigung und Beschwerde erhalten Sie unter <https://thueringen.nabu.de/wir-ueber-uns/datenschutz/index.html>. Ein Verkauf Ihrer Daten an Dritte erfolgt generell nicht.